

Merkmale guter Lehre an der Universität Potsdam - Unser Qualitätsanspruch

Die Universität Potsdam hat es sich in ihrem Hochschulentwicklungsplan zur Aufgabe gemacht, die Qualität von Lehre und Studium gemäß der Ziele, die sich aus dem Bologna-Prozess ergeben, weiter zu entwickeln. Im Zentrum der Entwicklungsstrategie steht dabei die Verwirklichung des Humboldt'schen Bildungsideals eines Bezugs der Lehre auf die Forschung. Unter den Bedingungen einer sich ausdifferenzierenden Hochschullandschaft im 21. Jahrhundert stellt dieser Anspruch die Universität und ihre Mitglieder vor große Herausforderungen. Aus dem Ziel der Forschungsbasierung von Lehre und Studium ergeben sich Entwicklungserfordernisse für die Gestaltung von Lehre und Studium, die in einer Entwicklungsstrategie zu konkretisieren sind, um die Herausforderungen Schritt für Schritt zu meistern. Die Beschreibung dieser Strategie in den folgenden Leitsätzen stellt zum einen eine nach innen gerichtete Selbstverständigung der Universität über ihre Qualitätsziele dar. Zum anderen ist sie als Versuch zu verstehen, an die Adresse der gegenwärtigen und zukünftigen Studierenden sowie andere Interessengruppen von Studium und Lehre zu vermitteln, von welchen Grundsätzen Studium und Lehre an der Universität Potsdam getragen werden und welchen Entwicklungszielen sie verpflichtet sind. Die Leitsätze versuchen dementsprechend, ein ausgewogenes Maß zwischen Vision und konkreter Aufgabenbeschreibung zur Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium herzustellen. Ziel ist es nicht, bereits durch die Formulierung von Qualitätszielen feststehende Bewertungskriterien zu fixieren. Diese sind das Ergebnis nicht zuletzt der fachlich spezifischen Interpretation der Qualitätsziele und ihrer Operationalisierung in Indikatoren zur Beurteilung der Zielerreichung.

Leitsätze für Lehre und Studium an der Universität Potsdam

1. Forschungsbasiert und wissenschaftlich auf der Höhe der Zeit

Die Verbindung von Lehre und Forschung als wichtigstem Ideal jeder Hochschulausbildung ist gelebte Realität. Lehre und Studium an der Universität sind am Puls der nationalen und internationalen wissenschaftlichen Diskurse. In der Praxis der akademischen Ausbildung bedeutet dies, dass Studierende frühzeitig in die Forschung bzw. die Forschung in die Lehre einbezogen wird. Die Aufgabe von Lehre und Studium besteht darin, Studierende auf allen Qualifikationsstufen sowohl mit fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen (bspw. Methodenkompetenzen) auszustatten, als auch die Fähigkeit zu vermitteln, Wissensbestände unter Anwendung des Gelernten und des Standes der wissenschaftlichen Diskussion selbstständig erweitern zu können. Dies betrifft auch die Herstellung einer engen Beziehung zwischen dem Studium und den Qualifikationsanforderungen akademischer Arbeitsmärkte.

2. Organisiert und strukturiert

Sorgfältig abgestimmte Curricula und praxistaugliche Studienverlaufspläne ermöglichen das Angebot studierbarer Studiengänge. Die organisatorische Struktur ist gekennzeichnet durch zukunftsweisende Fächerkombinationen und transparente Qualifikationsziele. In der Praxis der akademischen Ausbildung bedeutet dies, dass die Universität durch den Einsatz leistungsfähiger Managementinstrumente eine optimale Nutzung der Ressourcen erreicht und bspw. mittels eines automatisierten Raum-/Zeitmanagements die Lehrveranstaltungsplanung auf die Bedürfnisse der Studierenden, bspw. bestehend in kurzen Studienzeiten abstimmt. Diesen Zielen ist auch das Handeln der Universitätsverwaltung verpflichtet, die sich um schlanke und kundenfreundliche Abläufe bemüht.

3. Betreuung und Beratung

Die Lehrenden der Universität nehmen sich der Probleme ihrer Studierenden selbstverständlich an und fördern sie nach Kräften in ihrer akademischen Ausbildung. Mentoren und Tutoren geben fachliche, soziale und organisatorische Hilfen im Studium. Die konzeptionelle sowie strukturelle (bspw. ressour-

cenbezogene) Weiterentwicklung und Evaluation eines umfassenden Betreuungs-, Beratungs- und Informationsangebotes wird als Daueraufgabe im Feld von Lehre und Studium gesehen. Ziel ist es, hinsichtlich der Anforderungen, die sich in den verschiedenen Studienphasen ergeben, Transparenz zu schaffen und Betreuungsstrukturen zu schaffen, die auf Studienerfolg und kurze Studiendauer ausgerichtet sind.

4. Orientierung auf den Erwerb relevanter Kompetenzen

Fachliches Wissen, überfachliche Bildung und die Vermittlung berufsqualifizierender Kompetenzen gehen an der Universität Potsdam Hand in Hand. Das fachübergreifende Studium genießt höchste Priorität. Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen, die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und eines vertieften Verständnisses für das Beschreiten interdisziplinärer Lösungswege zur Untersuchung wissenschaftlicher Probleme stehen dabei im Vordergrund. Der Erreichung dieses Ziels ist der in den Studienordnungen vorgesehene Bereich der Schlüsselkompetenzen gewidmet, der sicherstellt, dass die Forderung nach einer umseitigen Bildung der Studierenden auch in der konkreten Gestaltung der Curricula Rechnung getragen wird. Die Fächer bemühen sich nach Kräften, die konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung dieses Studienbereiches mitzutragen.

5. Weiterentwicklung durch ein zeitgemäßes Qualitätsmanagement

Durch ein wegweisendes Qualitätsmanagement werden im Rahmen von Evaluationen Probleme der Studienorganisation und der Lehrqualität aufgedeckt und schnell gelöst. Dabei werden die unterschiedlichen Sichtweisen und Qualitätsverständnisse der Akteure berücksichtigt und einbezogen. Die Qualitätsentwicklung orientiert sich an den Merkmalen eines demokratischen, toleranten, geschlechtergerechten Wissenschaftsdialogs. Das Qualitätsmanagement bezieht alle Gruppen der Universität und insbesondere die Studierenden in die Planung und Durchführung der Prozesse der Qualitätssicherung mit ein. Es stellt sich hinsichtlich der Bewertung seiner Wirksamkeit einer regelmäßigen Überprüfung durch externen Sachverstand.

6. Didaktisch innovativ

Gemäß dem Ideal der forschungsbasierten Lehre werden innovative didaktische Ansätze gewählt, die eine Beteiligung der Studierenden an Forschungsprozessen schon in frühen Studienphasen sicher stellen. Zudem werden Lehr-/Lernprozesse durch ein umfassendes E-Learning Angebot unterstützt. Dieses trägt zu einer Effektivierung der Lehre bei und ermöglicht eine weitere Verbesserung des Betreuungsverhältnisses durch einen engeren und regelmäßigeren Kontakt zwischen den Lehrenden und den Studierenden. Die Lehrenden der Universität fühlen sich der Erprobung und Nutzung neuer Lehrmethoden und neuer Medien zur Verbesserung der Lehr- und Betreuungssituation verpflichtet und ergreifen die bestehenden Möglichkeiten, diese für den Alltag von Lehre und Studium zu nutzen.

7. Hoher Praxisbezug

Durch die Verbindung von Forschungsbezug und dem Erwerb beruflich qualifizierender Kompetenzen wird ein starker Bezug von Lehre und Studium zu akademischen Berufsfeldern hergestellt. Die Universität steht für einen hohen Grad an praktischen Ausbildungsanteilen und fördert die Durchführung von integrierten berufsfeldbezogenen Praktika. Auf diese Weise stellt sie den Bezug der akademischen Ausbildung zu den für ihre Studiengänge relevanten Arbeitsmärkten her und steigert die Berufsfähigkeit der Absolventen und Absolventinnen sowie die Arbeitsmarktgängigkeit ihrer Studiengänge. Die Implementierung eines hohen Praxisanteils auch in den Studienordnungen wird mit dem Instrument der Zielvereinbarung zwischen der Hochschulleitung und den Fakultäten verbindlich gemacht.

8. Internationale Vernetzung

Die Universität unternimmt große Anstrengungen zur Internationalisierung von Lehre und Studium. Sie unterstützt Studierende aktiv bei der Realisierung von Auslandsstudien und Auslandspraktika um ihre interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz zu fördern. Auch fördert sie den Wissenschaftsaustausch mit internationalen Partnern nach Kräften. Neben den unmittelbaren Wissenschaftskontakten bemüht sich die Universität darum, internationale Lehrinhalte und Lehrmethoden in das Lehrangebot aufzunehmen, um ihre Studierenden zur Teilhabe am internationalen Wissenschaftsdialog zu ermutigen. Die Fächer werden bei den entsprechenden Initiativen nach Kräften unterstützt.

9. Moderne Infrastruktur zur Unterstützung der Durchführung

Die Universität entwickelt die Infrastruktur für Lehre und Studium stetig weiter. Dabei werden innovative Wege gegangen und hohe Investitionen geleistet. Die Leistungsfähigkeit der Universität bemisst sich auch an dem Ausmaß in dem es ihr gelingt, Ressourcen für die stetige Verbesserung der technischen und räumlichen Ausstattung zu akquirieren. Ausstattungsbedingungen werden auch bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Bereiche in sachlicher und ausgewogener Weise berücksichtigt.

10. Förderung der kontinuierlichen Professionalisierung der Lehrenden

Die Universität Potsdam unterstützt Lehrende darin, ihre didaktische Kompetenz zu verbessern. Zu diesem Zweck fördert sie ihre Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen. Die didaktische Professionalisierung der Lehrenden ist im Sinne einer Steigerung der Lehr- und Studienqualität ein vordringliches Entwicklungsziel der Universität und wird als Daueraufgabe verstanden. Organisatorisch wird diese von zentraler Seite wahrgenommen. So werden bspw. von den zentralen Leitungsebenen (Hochschul- und Fakultätsleitungen) Anreize für die Verbesserung der Lehre vergeben. Inhaltlich stützt sich die Initiative zur Professionalisierung des didaktischen Handelns der Hochschullehrenden jedoch auf wissenschaftliche Erkenntnisse und Expertise. Deren Umsetzung in einem konkreten Weiterbildungsangebot an die Lehrenden wird weiterentwickelt und verstetigt.